

## Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste  
zu Berlin.

Abolter Brannfels

Ärztgewalt

Mitglied seit 27. 1. 1923

geb. 19. September 1882

in

Frankfurt a. M.

geb. März 1884

in

Wien

Lehrer an der Universität zu Köln im 19. J. an  
10. Januar 1914 als 1. Vizepräsident der Akademie  
gewählt. Im November 1915 wurde er Mitglied  
in der Akademie der Künste in Berlin aufgenommen.

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,

die Columnen I<sup>a</sup> und III unausgefüllt zu lassen.

M 68

Hofm. B. Nr. 46

I.  
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Franz, Walter Bräunfels  
Gautier Strauß

b. Zeit und Ort der Geburt.

19. XII 82

Frankfurt/M

Name und Stand des Vaters.

Dr phil et jur Ludwig Bräunfels  
Rechtsanwalt z. Notar

Religion.

Katholisch

c. Familienstand. Verheiratet mit: Bertha Hilberbrand

Tochter des Wilhelm Hilberbrand

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

5 Kinder

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

1. bis III 15 d. unget. Landsturm einberufen  
III 16 - III 18 im Feld.

II.  
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Gymnasium Frankfurt/M ab. 1901  
gleichzeitig Mitglied am Harscher Konserv. (Kunst) in der Volkshochschule in München u. Kiel. Ständ. dann als Schüler für Veranschaulichung nach Wien. 1902/03 an der Akademie der Bildk. für Malerei in München. Dann bis zu seinem Tode dessen Privatschüler.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

### III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Opus: Felst	1905	M. S.
Pringins Brumville	1906-08	Universal-Edition
Kleinriegel	1902-13	Ries & Erler
Die Vögel	1913/14 1918	Universal-Edition
Der Ort der grünen Hosen	1921-23	" "
Chronische: Offenbarung Johannes Kap. II	1909/10	Verlag
Die Kammern - Mhr	1914	Universal-Edition
Die Beine	1920/21	" "
Symptomisches: Variet. d. h. in f. g. Kintest	1908	Reiter
Serenade	1910	Ries & Erler
Kongress f. Orchester & Klavier	1911	Verlag
Phantastische Entwürfe	1914-16	Universal-Edition
meines Lebens von H. Böhmig		

### IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Keine

v.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets:

Titel und Rang.

Hauptamt.

### Nebenämter, Nebenfunktionen.

## VI.

**Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft**  
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene  
öffentliche Aemter.

**Art der Auszeichnung.**

Datum der Ernennung.

Bayer. Notenskizzen  
E.K. II

Feb 1912  
" " 1918.



## VII. Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Schon als kleines Kind war mir Musik so gut wie einziger Lebensinhalt geworden; ich musizierte bevor ich sprechen konnte u. komponierte bevor ich's niederschreiben konnte u. schon im jüngsten Jahren war ich ein ganz leidlicher Pianist. Aber der Hrang der Schule u. die vielfachen Interessen des Gymnasiums zogen den musikalischen Bienen unendlich fast zu vernichten u. ich gläubte unendlich besser daran zu sein das nützliche Leben eines bürgerlichen Berufes zu gehen als einem Jannem viel als Künstler ins Ungewisse zuzustreben. Aber Keim <sup>der</sup> Sehnsucht u. dem Kampfmännischen Geist der Vaterwelt aufzukeimen, wurde ich weiter als ich ursprünglich gewesen; ich komponierte so viel u. gab mich ganz der Musik hin.

Seit dem Absterben des (Unteroffiziers) Brückengangs, der insoweit Keim diesen Namen verdient, als mir nie ausgingen wollte bei anderen viel zu lernen, begann ich selbst zu unterrichten und - da ich jede Berufung ablehnte - floss mein Leben in und bei Kindern ohne äusserer grösser Veränderungen dahin; einzig die vier Jahre Soldatenzeit - dem Absterben mit meiner Verwundung bei der grossen Offensive 18 findend - bildeten eine bedeutsame Epoche.